

ECKSPRESS

Zeitung der Ecksberger Wohnbereiche



Inhaltsauszug:

Ausgabe 2/2021

Große Bauprojekte

Kunst verbindet „Lebenskünstler aus dem Lockdown..“

Gesunder artgerechter Wohnraum für Bienen

Musiktherapie

 **STIFTUNG
ECKSBERG**
Träger sozialer Einrichtungen und Dienste



Strand Kurhaus

Stüberl - Wirtshaus - Saal - Seeterrasse - Lounge



Einfach mal die Seele
baumeln lassen!

Am See 1 • 83329 Waging am See • Tel. +49 (0) 8681-47900

www.strandkurhaus.de

Inhaltsverzeichnis



ECKSBERG MITTENDRIN

- 6 Kunst verbindet „Lebenskünstler aus dem Lockdown..“
- 10 Gesunder artgerechter Wohnraum für Bienen
- 12 Kleines Projekt der Schülerinnen - Handmaß
- 14 Besondere Zeiten mit besonderen Maßnahmen
- 16 Ein Baum im Wechsel der Jahreszeiten



INTERESSANTES

- 17 Große Bauvorhaben für die Gruppen 1-17
- 22 Heimbeirat
- 21 Kleingärtner in der Stiftung Ecksberg
- 25 Biografie - Arbeit
- 27 Arbeiten der Tagesstrukturgruppe - Teil 1
- 29 Eine Talgruppe ist geplant
- 33 Musiktherapie



MENSCHEN IN ECKSBERG

- 36 Jubiläen & runde Geburtstage
- 39 Neuaufnahmen
- 40 Jubiläumsfeier 3 x 10 Jahre
- 41 In Gedenken an...
- 42 Der Mann auf der Brücke...
- 43 Ein Abschied in den Ruhestand
- 44 Neu in der Eckspress Redaktion
- 45 Postmann - und wie die Post zu euch kommt



GESCHICHTE

- 46 Die Außenstelle Berg der Stiftung Ecksberg



BEWOHNERREDAKTION

- 49 Land unter in der Stiftung Ecksberg
- 50 Fußball EM-Spiel Deutschland gegen Portugal
- 51 Ein Wiedersehen das Freude macht
- 52 Die Ecksberger Hühner

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute halten Sie wieder eine neue Ausgabe der Eckspress in der Hand. Und – wie Sie sehen – kehrt wieder mehr Leben in die Stiftung Ecksberg ein. Nach der erfolgreichen Impfkation mit mittlerweile über 90 % Impfquote bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und einer immer größer werdenden Anzahl an geimpften Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kehrt wieder so etwas wie Normalität in unseren Alltag ein. Wir konnten schon kleinere Feste feiern und ein paar mutige Gruppen gehen im Herbst noch auf Urlaubsreise.

Besonders freut es mich, dass wir (in einfacher Sprache) unseren geplanten Neubau am Sportplatz vorstellen können. Nach konstruktiven Gesprächen mit dem Bezirk und der Regierung von Oberbayern planen wir einen ersten Neubau für 81 Personen in hellen und modernen Gebäuden mit großen Zimmern und eigenen Nasszellen und kommen somit dem Wunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner nach einer höheren Wohnqualität nach.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Schmökern. Übrigens gibt es die Eckspress auch digital unter <https://www.ecksberg.de/wohnen-freizeit/eckspress/> als Download.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Kammergruber
Bereichsleitung Wohnen Ecksberg



Kontakt

Bereichsleitung Wohnen

Josef Kammergruber
Telefon: 08631 617 220
E-Mail: josef.kammergruber@ecksberg.de

HEP, HEP, HURRA.
werde
Heilerziehungspfleger (HEP)
IN DER STIFTUNG ECKSBERG
SOZIAL MACHT SINN.

Berufsbegleitende Ausbildung bei tariflicher Bezahlung
Hochwertiger pädagogischer Abschluss auf Meister-niveau, der den Status der Hochschulreife nach sich zieht
Vielseitige Arbeitsfelder möglich:
Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Pflege
Konjunkturunabhängiger Beruf
Faire Bezahlung, zusätzliche Altersvorsorge u.v.m.

STIFTUNG ECKSBERG
Träger sozialer Einrichtungen und Dienste



Kunst verbindet „Lebenskünstler aus dem Lockdown..“

Die Bewohner des Wohnprojekts für Menschen mit psychischen Erkrankungen der Stiftung Ecksberg konnten in Rahmen einer Kunstprojektwoche unter der Leitung von Herrn Herbert Brenzinger aus Kraiburg eine Skulptur erstellen um ihren Eindrücken/Erlebnissen der Corona Pandemie Platz zu geben.

Auf dem Gelände des Neuerwerbs der Stiftung Ecksberg an der Innlande 3 (dort war früher das Hotel Garni) ist die Skulptur entstanden.

Die Bewohner und Mitarbeiter setzten alle eine Idee um, die ihnen vorschwebte. War es nun ein Herz, ein Schmetterling oder ein Vogel – das Lieblingsstück wurde ausgesägt, liebevoll bemalt und später am Projekt angeschraubt. Das Projekt besteht aus Holz, es stellt Hände dar, die die Erde und deren bedrohte Natur beschützen.

Man kann die fertige Skulptur jederzeit besichtigen, sie steht vor dem ehemaligen Hotel Garni an der Innlande. Es lohnt sich.

Die Skulptur ist ein Beitrag zum Tag der seelischen Gesundheit 2021 der im Rahmen des 20-jährigen Bestehens des AKV (Ambulant - Komplementäre - Verbund) am 12.10.2021 um 14 Uhr im Kulturbahnhof Neumarkt St. Veit vorgestellt wird.





Gesunder artgerechter Wohnraum für Bienen

In der Stiftung Ecksberg entstehen in Projektarbeit neue Insektenwohnungen

In einem gruppenübergreifenden Schulprojekt vor allem für Wildbienen, machen sich Bewohner und Heilerziehungspflageschüler, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung in der Stiftung Ecksberg absolvieren, in einem Upcycling Projekt stark. Federführend von Amelie Kirchisner und Sebastian Hiltmann, entstehen derzeit Wildbienenhotels.

„Kaufen im Baumarkt kann jeder“, so Amelie Kirchisner, „aber in diesen Hotels ist meist falsches Füllmaterial“. Die „Tiere nehmen die Hotels nicht an und so sind sie eigentlich ungeeignet, um den Tieren einen Nist- oder Überwinterungsplatz zu bieten.“ Wir haben vorher auch ein Insektenhotel gekauft“ ergänzt da Sebastian Hiltmann, „aber dann haben wir gesehen, dass dieses nicht brauchbar ist.“ Im Internet

wurde dann Recherche betrieben und die beiden stellten fest, das es eigentlich ganz einfach ist, mit verschiedenen Materialien die man zu Hause hat, solch ein Hotel herzustellen. Gesammelt wurden dazu Dosen (Ravioli- oder Obstkonservendosen). Diese wurden dann in Gemeinschaftsarbeit von den Bewohnern Maria Früchtl, Jenny Florian und Brigitte Frohna bemalt. Für die Füllung wurden Papp- und Bambusröhchen beim Naturschutzcenter bestellt. Eichenholzverschnitte gab es von der Ecksberger Schreiner. Die Dosen wurden mit speziellem Lack künstlerisch gestaltet und ebenso mit bienenfreundlichen Klarlack versiegelt und anschließend gefüllt. Geeignet sind dazu Bambus- oder Pappröhchen. Wichtig ist, dass die Schnittkante glatt ist. Eine raue Kante kann die Flügel der Tiere beim raus- und

reinschlüpfen verletzen. In die Holzblöcke- am Besten ist dazu Hartholz wie etwa Eiche geeignet sollten Löcher in der Bohrstärke von 3mm bis 8mm Durchmesser gebohrt werden.

Aufgehängt werden jetzt die Dosen auf der Streuobstwiese der Stiftung Ecksberg. Wie es in einem Hotel üblich ist, wird dort auch für die richtige Nahrung gesorgt. Dazu werden Untersetzer mit Wasser aufgestellt, um in der heißen Jahreszeit den neuen Bewohnern eine Trinkmöglichkeit gleich in der Nähe anbieten zu können. Ebenfalls wurde eine ganzjährig blühende Blumenmischung ausgebracht, damit genug Nahrung vorhanden ist. Das Projekt entstand orientiert an den Interessen der Bewohner und Betreuer der Stiftung Ecksberg. Dabei war allen wichtig, dass der Um-

welt- und Artenschutz gepaart mit Upcycling im Vordergrund steht. Solche Projekte, so Amelie Kirchisner und Sebastian Hiltmann einstimmig, lassen sich leicht von Menschen egal mit oder ohne Handicap, jeden Alters gemeinsam durchführen. Und das Schöne daran, es ist kostengünstig, leicht zu handhaben und vor allem es wird ein toller Beitrag zur Arten- und Individuen reichen Wildbienenfauna geleistet. Und ein weiterer Pluspunkt ist, dass das ganze beliebig und einfach weitergeführt werden kann. Wer sich ebenfalls für den Bau von Wildbienenhotels interessiert kann sich unter www.naturschutzcenter.de über die richtigen Materialien und Bauweisen gerne informieren.



Hatten ihre Freude am Upcycling Projekt- v.l. Maria Früchtl, Jenny Florian, die beiden Schüler Amelie Kirchisner, Sebastian Hiltmann, sowie Brigitte Frohna



Kleines Projekt der Schülerinnen - Handmaß

Die Schülerinnen Sabrina Worschech und Lucia Bauer, haben zum Ende ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin noch ein kleines Projekt für die Bewohner der Gruppe 16 und 17 durchgeführt. Aus dem Unterricht in der Schule konnten sie eine Technik erlernen, die durchaus mit Überraschungen gefüllt ist.

Mit Hilfe der eigenen Hände ist es möglich eine einzigartige Blume zu kreieren. Hier ist zu betonen, dass nur die Hände als „Lineal“ verwendet werden.

Spezielle Wachsmalstifte dienen zum Ausmalen und mit einem feuchten Tuch werden diese verwischt. So entsteht ein einzigartiger Effekt.

Die fertigen Blumen könnt ihr an den Fenstern der Tagesstrukturgruppe bewundern.



Besondere Zeiten mit besonderen Maßnahmen

Stiftung Ecksberg testet und es wurde geimpft.

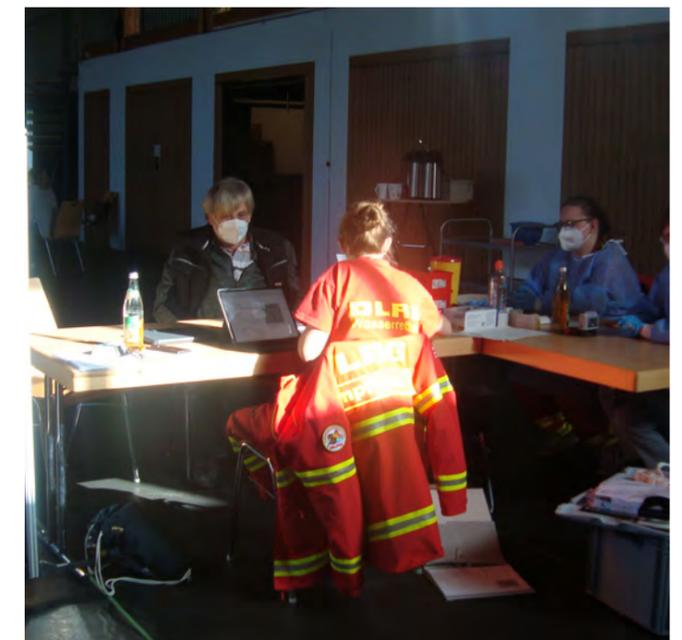
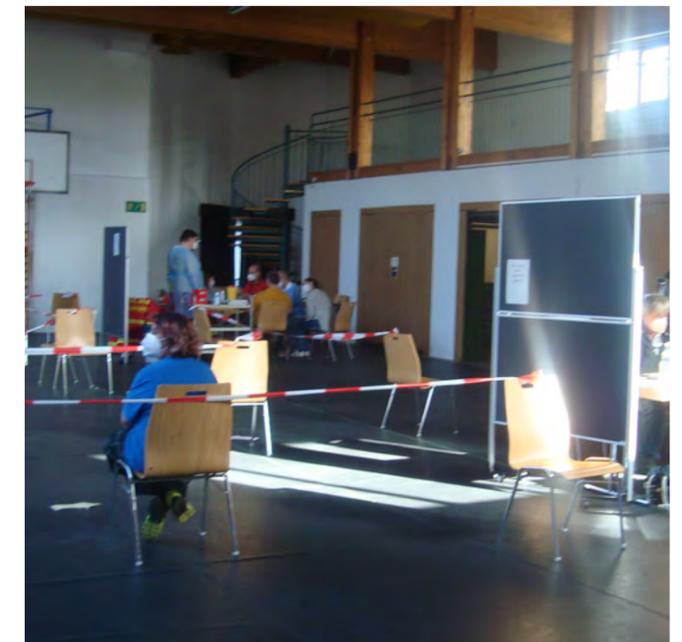
Seit Jahresbeginn 2021 gibt es in der Stiftung Ecksberg die Möglichkeit zur regelmäßigen Testung auf Covid-19 für alle Mitarbeiter und Bewohner. Die Testungen werden von Mitarbeitern der DLRG durchgeführt. Zu einem Test meldete man sich an und wurde in den Testräumen recht freundlich empfangen. Die Mitarbeiter der DLRG gaben sich viel Mühe den Abstrich so schonend wie möglich vorzunehmen. Nach einer kurzen Wartezeit erhielt der Getestete sein Ergebnis und man war jedes Mal froh wenn es negativ war. Dies war zum Glück fast immer der Fall.



Im Februar begann die Stiftung Ecksberg zu erfragen welche Bewohner und Mitarbeiter sich gegen Covid-19 impfen lassen möchten. Nach der Erhebung des Bedarfs wurden in der Einrichtung Impftermine organisiert. Die Turnhalle wurde so für einige Zeit zu einem Impfzentrum. Dank guter Organisation der Abläufe blieb für jeden Impfwilligen auch Zeit für ein Gespräch mit dem Impfarzt um etwaige Fragen stellen zu können. Dann gab es für jeden der es wollte den wertvollen Pieks.

Die Zweitimpfungen waren dann schon Ende März abgeschlossen und schafften nun wieder kleine Möglichkeiten in etwas Normalität für die Bewohner und Mitarbeiter zurück zu kehren.

Ecksberg ist nun auf einem guten Weg!





Ein Baum im Wechsel der Jahreszeiten

Im Gelände der Stiftung Ecksberg steht dieser Nussbaum. Er spendet Schatten im Sommer, trägt im Herbst viele Früchte und ist eigentlich im Jahresverlauf zu jeder Zeit schön anzuschauen.

Wir hoffen alle Leser haben Freude an den Bildern aus dem Corona-Jahr.



Es wird gebaut!

Große Bau- Vorhaben für die Gruppen 1-17

Das Haus Elisabeth ist 46 Jahre alt.
Das Haus Franziskus ist 43 Jahre alt.

Seit 2 Jahre arbeiten viele Leute an der Frage:
Wie kann man weiter gut in den beiden Häusern wohnen?

Dazu wurden auch die Bewohner gefragt.
Es gab Gespräche mit Dr. Skiba und Herrn Reiter.
Es gab Gespräche mit einem Architekten und dem Technischen Dienst.
Es gab ein Gespräch in München mit Leuten vom Bezirk und der Regierung.

Das Ergebnis aller Gespräche war:
Es sollen neue Wohn-Häuser gebaut werden.
Nur ein Teil von Haus Elisabeth soll hergerichtet werden.

Nun sind 3 große Schritte geplant.
Die Schritte heißen „Bau-Abschnitte“.

1. Bau-Abschnitt:

Es wird ein neues Wohn-Haus am Sport-Platz gebaut.
Das Haus hat Platz für 81 Bewohner.

Das neue Haus heißt Haus Joseph.
Es wird nach dem Gründer Joseph Probst benannt.
Der Bau beginnt im Herbst 2022 – in 1 Jahr.
Im Sommer 2024 soll das Haus fertig sein – in 3 Jahren.





In jeder neuen Wohngruppe sollen 9 Bewohner leben.
 Jeder Bewohner bekommt sein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad.
 Die Aufzüge werden groß sein – es passt ein Pflegebett hinein.
 Jedes Gebäude hat 2 Balkone.
 Im Sommer wird es in dem neuen Haus nicht mehr so heiß sein wie jetzt.
 Es gibt eine Lüftung für gute Luft.
 Es wird eine neue Heizung gebaut.

Es wird einen neuen Sport-Platz geben.
 Es steht noch nicht fest, wo der neue Sport-Platz sein wird.
 Der neue Platz wird etwas kleiner sein. Aber man kann trotzdem gut darauf Fußball spielen.

2. Bauabschnitt:

Das Haus Franziskus wird abgerissen.
 Ein neues Haus Franziskus wird gebaut.

Der Abriss beginnt 2024 – in 3 Jahren.
 Das neue Haus soll 2026 fertig sein – in 5 Jahren.

Die meisten Wohngruppen ziehen in das neue Haus Joseph ein.
 2 oder 3 Gruppen ziehen vom Haus Franziskus in das Haus Elisabeth ein.
 Wenn das Haus Franziskus leer ist, wird es abgerissen.

An der gleichen Stelle wird ein neues Haus gebaut.
 Es hat Platz für 54 Bewohner.
 Die neuen Wohngruppen sind dann so ähnlich wie im Haus Joseph.
 Für das neue Haus Franziskus gibt es noch keine Bilder.

3. Bauabschnitt:

Der Ostteil von Haus Elisabeth wird renoviert.
 Renovieren heißt, dass etwas Altes neu hergerichtet wird.
 Der Ostteil ist neben dem Therapiezentrum.
 Im Moment sind hier die Gruppen 2,5 und 8.

Die Renovierung beginnt 2026 – in 5 Jahren.
 Dann ziehen die Gruppen 16 und 17 dort ein.

Der Rest vom Haus Elisabeth steht dann erst einmal leer.
 Im nächsten Jahr wird überlegt, was damit gemacht wird.
 Die Gebäude sollen aber stehen bleiben.



Das passiert jetzt gerade:

Es gibt einen „Projekt-Steuerer“.
 Er kümmert sich um die Vorbereitungen für den Bau von Haus Joseph.
 Er muss mit vielen Stellen sprechen.

Zum Beispiel mit:

- Landratsamt
- Denkmal-Schutz-Amt
- Heim-Aufsicht
- Stadt Mühldorf
- Erzbischöfliches Ordinariat
- Naturschutzbehörde
- Feuerwehr



Ansicht aus Nord West



Ansicht aus Nord West



Heimbeirat

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und gesetzliche Betreuer, nach vier Jahren verabschiedet sich der aktuelle Heimbeirat und es muss ein neuer Heimbeirat gewählt werden. Im Juli hat der Heimbeirat das letzte Mal getagt und es wurde ein Wahl-Ausschuss gewählt. Der Wahl-Ausschuss organisiert und führt die Wahl am 23. September durch.

Es werden nun neue Kandidaten für den Heimbeirat gesucht!

Heimbeirat



wir brauchen DICH!



Jeder Bewohner kann sagen: „Ich will beim Heimbeirat mitmachen“ Dann wird er ein Wahl-Kandidat. Ein Bewohner kann auch sagen: „Eine andere Person soll als mein Stellvertreter Wahl Kandidat sein“ Zum Beispiel: ein Angehöriger, der gesetzliche Betreuer oder eine andere Person, die der Bewohner aussucht.

Was ist der Heimbeirat?

Das ist eine Gruppe von Bewohnern aus der Wohn-Einrichtung, oder von anderen Personen. Die Mitglieder vom Heimbeirat werden von den Bewohnern gewählt. Die Bewohner entscheiden wer sich für ihre Interessen einsetzen soll.

Die Hauptaufgaben vom Heimbeirat sind:

Der Heimbeirat kümmert sich um Wünsche, Bedürfnisse und Fragen von den Bewohnern.

1. Mit der Heimleitung sprechen

So sammeln sie z.B. Vorschläge, Ideen oder Beschwerden.

2. Vorschläge machen

Der Heimbeirat überlegt, was ist gut für die Bewohner und was brauchen wir?

3. Bei Problemen Helfen

Manchmal haben die Heimleitung und Bewohner nicht die gleiche Meinung. Dann kann der Heimbeirat bei der Einigung helfen.

4. Ein gutes Zusammen-Leben fördern

Jeder soll sich in der Gruppe wohlfühlen und jeder soll sich an die Regeln halten. Dann gibt es ein gutes Zusammen-Leben. Auch dabei hilft der Heimbeirat.

5. Beteiligung

Der Heimbeirat kann sich an manchen Entscheidungen beteiligen. Die Heimleitung muss mit dem Heimbeirat sprechen und der Heimbeirat sagt seine Meinung oder macht Vorschläge.

6. Bewohnerversammlungen machen

Bewohnerversammlungen sind Treffen mit allen Bewohnern. Der Heimbeirat informiert über Neuigkeiten, spricht mit den Bewohnern und sammelt Anregungen.



Kleingärtner in der Stiftung Ecksberg

Wenn man in Ecksberg spazieren geht, kann man hinter dem Gebäude vom Wohnheim wieder einige kleine Gärten anschauen. Uns hat interessiert wer sich dort als Kleingärtner betätigt und wir haben uns mit den fleißigen Gärtnern unterhalten.

Zuerst sprachen wir mit Günther Schulz von der Gruppe 18.

Wie lange bist Du schon in Ecksberg?

Ich wohne jetzt seit dem 16.01.1984 hier in der Stiftung Ecksberg.

Seit wann hast Du den Garten?

Den Garten habe ich mit dem Toni (Mitarbeiter) ca. 1 Jahr nach meinem Einzug angelegt und nach-einander gestaltet.

Was baust Du an?

In meinem Gewächshaus habe ich Kräuter angepflanzt. Verschiedene Sorten: Petersilie, Bohnenkraut und Schnittlauch. Ich habe Ziersträucher und Obstgehölze, unter anderem Zwetschge, Kirschen, Apfel, Birne, Aprikosen und eine Kiwi Pflanze. Ein paar Beerensträucher habe ich auch, Johannisbeeren Rot und Schwarz, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren.

Wie pflegst Du den Teich und sind da Fische drin?

Fische sind leider nicht drinnen. Wenn sich Algen gebildet haben, fische ich diese mit dem Kescher raus. Wenn es mir gesundheitlich gut geht, mähe ich den Rasen selbst, sonst übergebe ich das der Gärtnerei.

Wie viel Zeit verbringst Du im Garten?

Wenn es das Wetter zulässt verbringe ich jede freie Minute in meinem Garten.

Ist ein Ruheplätzchen geplant?

Ich habe mir in der Nähe vom Teich ein kleines Ruheplätzchen geschaffen, da verbringe ich viel Zeit.

Hast Du weitere Pläne für Deinen Garten?

Ich möchte mir im Sommer einen aufblasbaren Pool neben den Teich stellen und meine Füße darin planschen lassen.





Auch Phillip Wagner von der Gruppe 18 ist unter die Kleingärtner geraten und hat uns gerne Auskunft zu seinem Hobby gegeben.

Wie groß ist dein Garten?

Mein Garten ist nicht so groß, ich habe ein Hochbeet und eine Kräuterschnecke in den Gruppengarten verlegt.

Was baust Du an?

Ich habe in meinem kleinen Garten einen großen Kirschbaum und ein paar Sträucher. Im Gruppengarten baue ich in meinem Hochbeet Kohlrabi und Gurken an. In verschiedenen Töpfen habe ich Blumen angepflanzt. In der Kräuterschnecke habe ich viele verschiedene Sorten Kräuterpflanzen.

Wieviel Zeit verbringst Du im Garten?

Wenn es schön ist, bin ich oft in meinem Garten, zupfe Unkraut im Hochbeet und kümmere mich um die Blumen.

Was baust Du an, holst Du Pflanzen aus der Gärtnerei?

Ich habe mir die Gurken und Kohlrabi Pflanzen in der Gärtnerei gekauft. Für die Blumen habe ich Samen und ziehe diese mit Hilfe der Mitarbeiter in den Töpfen.

Warum hast Du einen Garten, erholst Du dich dort?

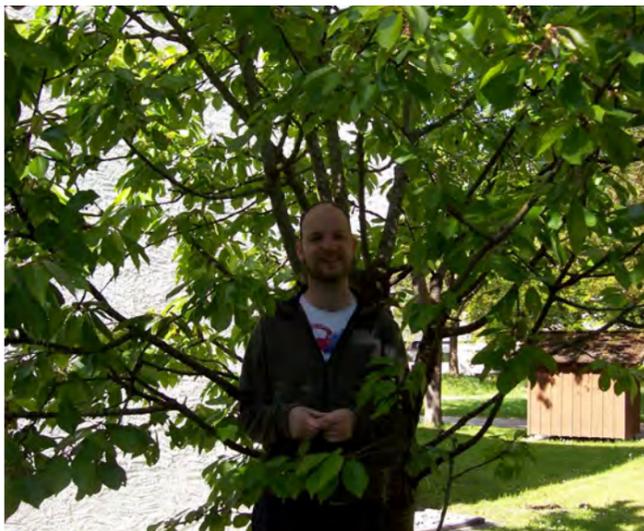
Weil mir ein Garten sehr viel Freude macht und dies eine so schöne Abwechslung ist zu meiner Arbeit in der Werkstatt. Es gibt keine schönere Freizeitbeschäftigung als meinen Garten.

Nimmst Du Freunde mit in den Garten?

Meinen Freunden und Mitarbeitern zeige ich sehr gerne meinen Garten und erkläre ihnen die verschiedenen Pflanzen.

Welche Pläne hast Du für den Garten?

Ich würde gerne noch ein paar Beerensträucher anpflanzen.



Wir bedanken uns recht herzlich für das Interview und den kleinen Einblick in eure wunderschönen Gärten. Viel Spaß noch und eine gute Ernte.



Biografie - Arbeit



Biografie-Arbeit ist ein Weg dazu:

Sich selber besser kennen zu lernen.

Eine Rückschau auf sein eigenes Leben dient dazu:

Sich seines vergangenem Lebens bewusst zu werden.

Sein gegenwärtiges Leben zu verstehen.

Sein zukünftiges Leben gestalten zu können.

Seit März gibt es eine kleine Biografie-Gruppe.

Die Teilnehmer der Gruppe können an verschiedenen Angeboten zur Biografie-Arbeit teilnehmen.

Zu Beginn hat sich jeder überlegt, was er früher gerne gespielt hat, gegessen hat, wo er in der Schule war, und so weiter.

Dazu konnte ein Plakat gestaltet werden.

Bei einem weiteren Angebot zur Biografie-Arbeit konnten kleine Kissen mit einem Lieblingsfoto von Früher bedruckt werden...

Im Mai gab es einen Spiele-Nachmittag, an dem Spiele aus der Kindheit gespielt werden konnten. Es gab eine Lego- Ecke, Spielzeugautos, Gummitwist, Seifenblasen, Bewegungsspiele, Straßenkreiden, etc.





Im sogenannten „Lebensbuch“ kann man mit Fotos, Bildern oder in Schrift festhalten, was wichtig war und wichtig ist. Es hat Platz für schöne Erinnerungen aus der Wohngruppe, der Arbeit oder der Familie.

Mein Lebensbuch

Foto von mir

Mein Name:
Erstellt am:
Erstellt mit:

Das bin ich!

| | | |
|------------------------|--|--|
| Ich heiße: | | |
| Mein Geburtstag ist am | | |
| Meine Augenfarbe | | <input type="checkbox"/> Blau <input type="checkbox"/> Grün <input type="checkbox"/> Grau <input type="checkbox"/> Braun <small>(zum Ankreuzen)</small> |
| So groß bin ich: | | |
| Ich wohne in | | |
| Besonders gut kann ich | | |
| Am liebsten mag ich: | | |

Mein Lebensbuch

Foto von mir

Mein Name:
Erstellt am:
Erstellt mit:

Das bin ich!

| | | |
|------------------------|--|--|
| Ich heiße: | | |
| Mein Geburtstag ist am | | |
| Meine Augenfarbe | | <input type="checkbox"/> Blau <input type="checkbox"/> Grün <input type="checkbox"/> Grau <input type="checkbox"/> Braun <small>(zum Ankreuzen)</small> |
| So groß bin ich: | | |
| Ich wohne in | | |
| Besonders gut kann ich | | |
| Am liebsten mag ich: | | |



Arbeiten der Tagesstrukturgruppe - Teil 1

Hier bekommt ihr einen Einblick, was so passiert bevor ihr die Eckspress auf der Gruppe erhaltet.

Wir in der Tagesstrukturgruppe von Gruppe 16 und 17, sind dafür zuständig, dass die Eckspress verschickt und ausgeteilt wird. Wenn die Zeitschrift gedruckt ist, werden wir informiert und dann beginnt unsere Arbeit. Zuerst werden die Kartons mit den ganzen Zeitschriften auf der Gruppe 1 von uns geholt.

Da nicht nur die Gruppen die Zeitschrift erhalten, sondern auch noch viele mehr, wird sie von uns verschickt. Wir teilen die Arbeiten auf: Die Einen bekleben die Umschläge mit den Aufklebern auf denen die Adresse der Empfänger steht.

Die Anderen machen auf die Umschläge einen Stempel, hier steht dann der Absender, also die Stiftung



Ecksberg drauf.

Dann werden noch die Briefmarken aufgeklebt und die Zeitung eingepackt in die Umschläge und der Umschlag zugeklebt. Die Arbeit geht Hand in Hand, so kann die Eckspress so schnell wie möglich ver-





schickt werden.
Vor Ort sind wir für das Verteilen der Zeitschrift zuständig. Dazu nehmen wir einen Paken und verteilen sie in eure Postfächer, so erhaltet auch ihr in den Gruppen die Zeitschrift.



Eine Talgruppe ist geplant

Viele neue Projekte werfen ihre Schatten voraus. Ein Projekt dabei ist die Gründung einer Gruppe im Tal bei der Stiftung Ecksberg. Dazu haben wir einige Fragen an Frau Lydia Buchner, Bereichsleiterin vom Wohnheim, gestellt.

Wann ist Baubeginn für die Talgruppe und wann etwa soll sie fertig sein?

Wenn alles wie geplant läuft im Herbst 2021. (Nach dem Gespräch wurde bekannt, dass der Baubeginn auf 2022 verschoben wird. Anmerkung der Redaktion)

Bekommt die Gruppe einen besonderen Namen?

Sie wird sicher mit dem Namen Talgruppe in „die Geschichte von Ecksberg“ eingehen.

Wieviel Bewohner können dort einziehen und gibt es schon Interessenten?

Es werden 5 Bewohner/innen einziehen.

Wie ist die Betreuung der Bewohner dort geplant? (auch in der Nacht?)

Die meisten Bewohner werden dort wohnen und arbeiten, daher ist die Wohngruppe ganztags abgedeckt. In der Nacht wird voraussichtlich der Nachtdienst vor Ort zuständig sein.

Es sollen ja auch Tiere von der Gruppe betreut werden, welche Tiere sind geplant?

Vorerst Alpakas, Hühner und Fische!

Wird auch ein ausgebildeter Tierpfleger gebraucht?

Nein. Aber es werden Mitarbeiter gesucht, die Erfahrung im Umgang mit Tieren haben.

Werden dafür extra Ställe gebaut und wird die Tierhaltung der WfbM angeschlossen?

Für die Alpakas und Hühner werden Ställe errichtet. Die Tierversorgung läuft über die Organisation der Wohngruppe.

Sind die Tiere auch für Therapien gedacht?

Wenn sich der ganze Betrieb erstmals eingespielt hat, dann sind Alpakawanderungen, die dann für Interessenten angeboten werden, eingeplant.

Werden von der Talgruppe auch die Ecksberger Hühner mitversorgt?

Es werden einige Hühner versorgt, aber nicht alle, die momentan auf dem Gelände sind.

Jeder Bewohner, Bewohnerin hat ein Einzelzimmer mit Bad. Es wird überlegt ob eventuell für den Winter kleine Reparaturarbeiten an Möbeln angeboten werden.

Das hört sich alles sehr interessant und spannend an. Sicher freuen sich schon viele Leser besonders auf die Alpakas.

Vielen Dank für die Informationen und wir wünschen gutes Gelingen für die Entstehung dieser neuen und besonderen Gruppe.

Auf den folgenden Seiten 29 und 31 können sie Bilder des Anwesens sehen, das ab Herbst 2021 renoviert wird.





Musiktherapie

„Musik verbindet Menschen ohne Worte miteinander“ (Bastian)

In der Musiktherapie wird Musik gezielt im Rahmen einer therapeutischen Beziehung eingesetzt, d.h. es wird gemeinsam musiziert, oft wird Musik auch gemeinsam angehört. Das Medium Musik eignet sich gut um Befindlichkeiten und Emotionen auszudrücken. Musikalische Vorkenntnisse sind dabei nicht nötig.

Seit 01.01.2018 biete ich musikalische Angebote im Bereich WEG mit 20 Wochenstunden an. Meine musiktherapeutischen Einheiten finden immer Montag ganztags, Dienstag ganztags und Mittwoch Vormittags im Musikraum statt.

Mit Musik und aufmerksamer Empathie möchte ich alle meine Teilnehmer gemeinsam begleiten, bereichern und positiv etwas bewirken.



Steckbrief

| | |
|-------------------------------------|-----------------|
| Name: | Johann Eber |
| Geburtstag: | 19. März |
| Seit wann arbeitest Du in Ecksberg: | seit 01.08.2002 |



| | |
|---------------------------------------|--|
| Berufe und Musikalische Ausbildungen: | Altenpfleger Berufsfachschule für Musik in Altötting Richard-Strauss-Konservatorium in München Bayerische Musikakademie Marktoberdorf „Musiktherapie“; Privatunterricht; zahlreiche Fortbildungen. |
|---------------------------------------|--|

| | |
|-----------------|--|
| Lieblingsmusik: | da gefallen mir so viele Stücke aus verschiedenen Musikepochen – ich versuche diese alle einmal aufzuschreiben – aber z.B. für Klavier sind die „Goldbergvariationen BWV 988“ von Johann Sebastian Bach für mich ein Höhepunkt der barocken Variationskunst. |
|-----------------|--|

| | |
|----------------|---|
| Lieblingessen: | selbstgemachtes Hirschgulasch (a la Papa) |
|----------------|---|

| | |
|-----------------|--|
| Lieblingssport: | Sport, den ich bequem im TV ansehen kann |
|-----------------|--|

| | |
|-------------------------|------------------------------------|
| Wie viele CD`s hast Du? | 185 (hab sie eigens dafür gezählt) |
|-------------------------|------------------------------------|

| | |
|--------------|---|
| Lebensmotto: | Gehe deinen Weg und lass die Leute reden! |
|--------------|---|



INTERESSANTES

Es freut mich sehr, dass ich immer so viele Kursanmeldung bekomme und das heißt somit auch für mich, dass sich viele Bewohnerinnen und Bewohner für die „Musik“ interessieren. Mehr noch, für die Musik begeistern und dadurch ihr Leben aktiv gestalten und in Kontakt zu sich selbst kommen. Mit der richtigen Musik kannst du entweder alles vergessen, oder dich an alles erinnern. In meinen musikalischen Angeboten bildet die Trommel ein zentrales Instrument. Sie kann leicht bedient werden und bietet in ihrer Intensität viele Lautstärkenstufen von ganz leise bis hin zu sehr laut. Beim Trommeln pendelt sich meist schnell ein gemeinsamer Rhythmus ein.

Rhythmus ist Leben. Wenn es etwas gibt, das unser tägliches Leben konstant bewegt, dann ist es Rhythmus. Ganz egal ob Tag und Nacht, der Herzschlag, die Atmung, die Jahreszeiten - es gibt praktisch nichts in unserem Körper oder in der Natur, was nicht von einem Rhythmus bestimmt ist.

Hier ein paar Bilder der Trommeln. Die große Trommel ist eine „Pow Wow“ Trommel, die in einen Gestell hängt. Diese Trommel kann von mehreren Trommlern gleichzeitig gespielt werden. Sie hat einen Durchmesser von 100 cm.

Auf dem zweiten Bild sind verschiedenen Trommeln wie, indianische Trommel, Djembe, Darbuka und eine Bongo zu sehen.



Pow Wow Trommel



Verschiedene Trommeln

Was hat sich durch die Pandemie bei den Angeboten geändert?
 Ich mache überwiegend Einzelangebote. Im Gruppenangebot können vorerst nur zwei bis drei Bewohner aus der gleichen Gruppe teilnehmen.
 Ich desinfiziere nach Gebrauch alle benutzten Oberflächen und Instrumente.
 Ich lüfte den Musikraum oft und lange.
 Ich trage eine FFP2 Maske wenn ich meine Angebote durchführe.

Eigene Gedanken zur Pandemie:

Das Leben seit Corona ist stark reduziert.
 Zum einen merke ich, was ich nicht wirklich brauche und was entbehrlich ist.
 Das bedeutet eine Erleichterung.
 Gleichzeitig wird mir aber bewusst, was ich wirklich brauche und was zur Zeit nicht geht.
 Und das muss sich bald wieder einmal ändern.
 Mein Leben ist insgesamt ruhiger und dadurch auch besinnlicher geworden.
 Ich vermisse kulturelle Veranstaltungen, Cafébesuche und Ausflugsfahrten besonders nach München.

Ich freue mich auf die Zeit nach der Pandemie und hoffe, dass wir im September 2021 unsere 2. Staffel von „Ecksberg sucht den Superstar“ durchführen können.



INTERESSANTES





Jubiläen und Runde Geburtstage

Olinski Ulrich 30. Jahre Ecksberg.

Gemeinsam mit der Gruppe 12 erfreut sich Ulrich über 30 Jahre Ecksberg.

Heidi Kohl von der Gruppe 13 hatte ihr 60. jähriges Jubiläum am 12.06.2021.

Christine Randl: Christine ist im März 2021, seit 10 Jahren in unserer Einrichtung auf der Gruppe 3. Das wurde schön gefeiert. Es gab eine Urkunde und zusammen mit den Bewohnern wurde der Einzug bei uns gefeiert. Christine freute sich sehr und genoss die Aufmerksamkeit.

Ferdinand's 10-jähriges Jubiläum wurde an einem sonnigen Frühlingstag im April auf der Wohngruppe 12 mit seinen Mitbewohnern gefeiert. Mit guter Laune, frohlockender Musik und seinem Lieblingskuchen wurde sein besonderer Tag untermalt.



Hallo mein Name ist Angie und ich wohne in der Gruppe 17, am 12. Februar 2021 feierte ich meinen 35. Geburtstag. Bei einem gemütlichen Beisammensein, feierten meine Mitbewohner mit mir bei Sekt und guter Torte vom Bäcker. Natürlich gab es auch zahlreiche Geschenke.

Johann „Hansi“ feierte am 01. April sein 10-jähriges Ecksbergjubiläum. Wer ihn kennt weiß, dass er das natürlich feiern musste. Da leider die Lokale geschlossen hatten, wurde auf der Gruppe Kuchen aus der Ecksberger Bäckerei gegessen und gemeinsam Fotoalben von ihm angeschaut.

Wolfgang Niederer feierte am 10.03.2021 sein 20 jähriges Jubiläum in der Stiftung Ecksberg.

Am 06.07.2021 feierte er groß mit einem Gläschen Sekt sein 20 jähriges Jubiläum in der Ecksberger Förderstätte.

Er hat sich riesig über sein Geschenk (Briefpapier und Stifte) gefreut, damit er seiner Familie und Freunden weiterhin schreiben kann.

Die Annemarie aus der Gruppe 6 hat am 20.3.2021 ihren 60. Geburtstag gefeiert!

Der Tag wurde ausgiebig gefeiert mit gutem Essen und natürlich haben wir unsere Annemarie kräftig besungen und hochleben lassen. Das Geburtstagsgeschenk war das Beste an diesem Tag: eine Tonie-Box mit ganz vielen Tonies. Herrlich!



Seethaler Michael 40. Geburtstag

Gefeiert im kleinen Kreis mit großer Stimmung, viel Kuchen und musikalischer Begleitung.



Johann Ameiser feierte im Februar 2021 seinen 65. Geburtstag. Er wünschte sich eine Schwarzwälder Kirschtorte, die dann zusammen auf der Gruppe mit den Bewohnern gegessen wurde. Neben vielen Geschenken gab es auch einen Ausflug in seinen Heimatort. Leider konnte wegen der Pandemie nicht größer gefeiert werden.



Gerd Klose konnte im Juli 2021 seinen 75. Geburtstag feiern. Neben Besuchen von der Familie, gab es auch viele Geschenke. Am Nachmittag stieß man zusammen mit Mitbewohnern und Betreuern der Gruppe 3 mit Kaffee und Kuchen auf das Wohl von Gerd Klose an.



Frau Ingrid Rechl feierte mit den Mitbewohnern der Gruppe 5 am 03.03.21 ihren 50. Geburtstag. Die Gruppe wurde bunt geschmückt, es gab eine Schwarzwälder Kirschtorte und natürlich viele Geschenke.



Neuaufnahmen



Mein Name ist Yahye Abdule Hassan. Ich bin 20 Jahre alt und wohne seit Februar auf der Gruppe 8.

Sehr gerne besuche ich die Förderstätte, spiele Fußball und baue Puzzle.



Hallo mein Name ist Najib Nasser, am 12. Februar 2021 bin ich in die Gruppe 17 gezogen und jetzt in die Gruppe 16 umgezogen. Ich bin 35 Jahre alt, zu meinen Hobbies zählt das Musik hören und spazieren gehen.



Jubiläumsfeier 3 x 10 Jahre

Am 28. April 2021 gab es in den Gruppen 16 und 17 was zu feiern. Dreimal 10 Jahre Wohnen in Ecksberg. Die Jubilare Frau Sarah Wolf, Herr Giuseppe Verdura und Herr Turhan Aydin feierten gemeinsam mit ihren Mitbewohnern und den Mitarbeitern der Gruppen. Bei Kaffee und Kuchen war die Stimmung ausgelassen und fröhlich.

Herr Kammergruber folgte der Einladung und nahm an der Feierlichkeit teil. Bei einem Glas Sekt wurde den Jubilaren gratuliert und Herr Kammergruber überreichte die Urkunden. Natürlich gab es auch für jeden Jubilar ein Geschenk.

Zum Abschluss wurde abends im Garten gegrillt.

Die Zeit vergeht, der Tag ist da und heute sind es 10 Jahr. Mal ging's Bergauf und mal Bergrunter, trotzdem sind sie noch recht munter. Gesundheit, Glück und das Allerbeste, wünschen wir den Jubilaren zum Jubelfeste.



In Gedenken an...

Leben ist wie Schnee,
Du kannst ihn nicht bewahren.
Trost ist, dass Du da warst,
Stunden, Monate, Jahre.



Rochus Markus
Geboren: 14.01.1976
Gestorben: 14. 01.2021



Walcher Gertraud
Geboren: 24.02.1953
Gestorben: 09.05.2021



Weber Gudrun
Geboren: 19.03.1966
Gestorben: 29.04.2021



Reiss Ruthild
Geboren: 02.12.1953
Gestorben: 31.05.2021



Der Mann auf der Brücke...

Wenn man auf der B12 bzw. der St 2550 von Mühldorf in Richtung Ampfing fährt sieht man sehr häufig auf der Brücke, die über die Straße führt, einen jungen Mann stehen. Er schaut dem Verkehr zu und winkt auch oft den vorbeifahrenden Autos zu. Diesen freundlichen Herrn möchten wir heute einmal kurz vorstellen, dazu haben wir ihn besucht und uns mit ihm unterhalten.

Der "Mann auf der Brücke" heißt Helmut Zirkelbach und ist in der Stiftung Ecksberg zu Hause. Er lebt seit 57 Jahren in der Stiftung und kam im zarten Alter von 9 Jahren hier her. Zuerst wurde er in einer Gruppe durch Schwester Ruperta betreut. Damals waren die Wohngruppen noch im jetzigen Verwaltungsgebäude. Die Häuser Elisabeth und Franziskus sowie das Wohnheim wurden erst später gebaut. Im Verlauf der vielen Jahre wohnte Helmut in verschiedenen Gruppen vom Wohnheim, dann hatte er auch einige Zeit eine Wohnung in der Mühldorfer Straße. Vor einigen Jahren bezog er



dann alleine eine Wohnung im Ecksberger Hof. Nun wohnt er im ehemaligen Personalbau der Stiftung Ecksberg in einem sehr schönen Apartment. Dort haben wir ihn besucht.

Helmut hat eine sehr hübsche und sehr gepflegte kleine Wohnung mit Wohnzimmer, Küchenzeile, Bad und Schlafzimmer. Es scheint sehr gemütlich und Helmut hält alles selbst in Ordnung, darauf ist er sehr stolz. Alle Möbel hat er selbst gekauft, dafür hat er gespart.

Helmut meinte er hat immer viel gearbeitet. Zuerst war er 24 Jahre im Garten. Diese Arbeit war recht schwer, denn in den früheren Jahren hatte man noch nicht so viele Maschinen. So wurden zum Beispiel Hecken und Sträucher per Hand geschnitten, auch einen Häcksler gab es noch nicht. Im Winter gehörte auch das Schneeräumen zu den Aufgaben der Gärtner. Er erzählte auch, dass er früher noch den Aufzug der Wäscherei, die im Tal war, bedienen musste.

Bis zum Beginn seiner Rente im letzten August hatte Helmut viele Arbeitsbereiche in denen er tätig war, neben der Arbeit im Garten in Ecksberg. Er war unter anderem auch zu Gartenarbeiten in Berg und Schnaitsee, arbeitete als Hausmeister mit, war in der KfZ-Werkstatt tätig, in der Wäscherei und er war viele Jahre am Standort Ecksberg für das Recycling und die Müllentsorgung zuständig. Er hat viel gearbeitet in seinem Leben und ist nun, laut eigener Aussage, ein sehr glücklicher Rentner.

Sein Spruch dazu war: "Jetzt ist es gut!"

Nun kann Helmut seine Zeit so verbringen wie es ihm gefällt. Er fährt gerne mit seinem Rad in der näheren Umgebung spazieren, mal nach Mühldorf, nach Mettenheim und Ampfing oder auch mal bis nach Holzhausen um Bekannte zu besuchen.

Am Abend schaut Helmut gerne TV oder hört CDs, er weiß sich zu beschäftigen. Manchmal hat er auch Besuch in seiner Wohnung von Bekannten aus Ecksberg auf einen Kaffee und einen Ratsch.

Am Tag ist er jedoch sehr gerne auf der Ecksberger Brücke und schaut dem Verkehr zu. Er kennt von vielen Ecksberger Mitarbeitern die Autos und freut sich wenn man ihm winkt. Ihm gefällt es an der frischen Luft zu sein und so schaut er dem abwechslungsreichen Treiben auf der Straße zu. Besonders toll findet es Helmut wenn Motorräder unter der Brücke fahren. Die mag er besonders!

Auf die Frage was er sich für die Zukunft wünscht meinte Helmut: "Gesund bleiben, wieder Besuch bekommen, ein Ende von Corona, ansonsten bin ich sehr zufrieden!"

Wir wünschen Helmut an dieser Stelle weiter viel Freude auf der Brücke und sicher werden nun noch mehr Menschen ihm zuwinken, denn nun wissen ja auch unsere Leser, wer dort oben auf der Brücke steht.

Lieber Helmut, vielen Dank für das nette Gespräch.



Ein Abschied in den Ruhestand

Nach 22 Jahren und 2 Monaten möchte sich Herr Klaus Licht, der Leiter des Bereiches Arbeit und Förderung, in seinen wohlverdienten Ruhestand begeben. Dies war Grund genug ihn noch einmal an seinem Arbeitsort zu besuchen und mit ihm ein Gespräch zu führen.

Herr Licht war vor der Zeit in Ecksberg in einem Fahrzeugbau-Betrieb als Betriebsleiter tätig. Dazu hat er die Ausbildung zum Fahrzeugbaumeister und Betriebswirt (HwO) abgeschlossen. Die Tätigkeit in der freien Wirtschaft ließ ihn jedoch zur Suche nach einer neuen Wirkungsstätte kommen. Mit dem Gedanken, wo man mit Menschen arbeitet, dort müsste es auch menschlicher zu gehen, brachte ihn dazu in Ecksberg eine Tätigkeit zu beginnen. Und nach seiner Aussage hat sich dieser Gedanke in Ecksberg auch für ihn bewahrt. Bis 2003 arbeitete er als Standortleiter für den Werkstattstandort Ecksberg. Danach



in einer Doppelspitze in der Leitung der WfbM und der Förderstätte und ab 2016, nach einer Systemumstellung, war er als alleiniger Leiter des Bereiches für über 500 Werkstattplätze und 86 Ganztags-Förderstättenplätze zuständig, in dem über 200 hauptamtliche Mitarbeiter eingesetzt sind.

In seiner Zeit als Bereichsleiter gab es viele Veränderungen, Umbauten und Erweiterungen der Werkstatt und der Förderstätte. So wurde zum Beispiel die Wäscherei nach Bachham verlegt und ein Arbeitsbereich für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma entstand am Standort Ecksberg. Die Erweiterung des Gärtnereigebäudes und der Anbau des Südflügels am Werkstattgebäude in Ecksberg fiel ebenso in diese Zeit. Außerdem wurde der Ausbau der Förderstätte im Westflügel des Gutshofes durchgeführt und die Planung für den neuen Pep-Standort in Ampfing vorangetrieben, um nur einiges zu nennen.

Auf die Frage welche Veränderungen es im Bezug der Mitarbeiter mit Behinderung gab betonte Herr Licht die Bedeutung und Wichtigkeit des Werkstattrates. So werden die Werkstattbeschäftigten in die Gestaltungen und Entscheidungen einbezogen und jeder einzelne Beschäftigte hat ein Mitspracherecht. Ihm war es auch immer wichtig den Sozialdienst in Entscheidungen und Veränderungen in Bezug auf Produktion und Umbauten einzubeziehen. Die Produktion war wichtig aber die Rahmenbedingungen sollten stets den speziellen Bedürfnissen der Mitarbeiter mit Behinderung angepasst sein. Als Novum sind auch ausgelagerte Arbeitsplätze entstanden und werden auch weiter gesucht und organisiert. Das bedeutet ein Mitarbeiter mit Behinderung arbeitet in einer externen Firma, bleibt aber Beschäftigter der Ecksberger Werkstätten. Das ist ein Weg für die Zukunft und eine Möglichkeit zum Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Einzelne Werkstattbeschäftigte konnten über diesen Weg bereits vermittelt werden.

In seinem letzten Arbeitsjahr wurde die Coronapandemie noch einmal zu einer nicht ganz einfachen Zeit. Es mussten ständig neue Allgemeinverfügungen und Anweisungen zum Teil sehr kurzfristig umgesetzt werden. Schlimm war dabei für alle Mitarbeiter der WfbM auch die zeitweise Schließung. Nun ist man jedoch auf dem Weg in die alte Normalität und Hr. Licht hofft, dass bald wieder ohne Einschränkungen gearbeitet werden kann.



Herr Licht hat sehr viel in seiner Zeit in Ecksberg mitgestaltet und hat dies mit sichtlicher Freude gemacht. Nun überwiegt aber langsam die Vorfreude auf den Ruhestand, der sich aber nach seiner Aussage gar nicht ruhig anhört. Herr Licht möchte gerne weiterhin viele Trekking Touren in die weite Welt unternehmen, möchte viel zum Klettern und zum Mountainbike fahren. Einen besonderen Wunsch hat er noch verraten, er würde gerne mit einem Allrad-LKW die alte Seidenstraße fahren. Da drücken wir die Daumen, vielleicht klappt das ja!

Wünsche von Herrn Licht für die WfbM in der Zukunft haben wir auch erfragt.

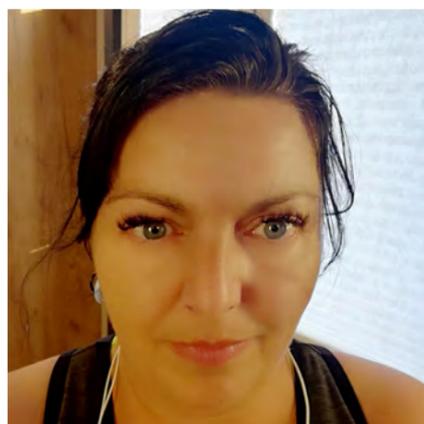
Er wünscht für Alle, dass das Betriebsklima so gut bleibt wie heute und dass jeder Mitarbeiter, ob behindert oder nicht behindert, weiter gerne in die Arbeit kommt. Die gute Atmosphäre sollte unbedingt erhalten bleiben. Zur Zeit wird der neue Werkstattleiter, Herr Christian Siebold, schon eingearbeitet und er wird sicher die gute Arbeit von Hr. Licht fortsetzen.

Wir wünschen Herrn Licht alles Gute und viel Gesundheit im neuen Lebensabschnitt und geben ihm hier noch die Möglichkeit für ein schönes Schlusswort: Rückblickend stelle ich fest, dass mir das Schicksal nichts Besseres bescheren hätte können als den Weg nach Ecksberg zu bahnen. Ich freue mich sagen zu können, dass ich 22 Jahre lang Teil der Idee unseres Gründers Josef Probst sein durfte.

Wir danken herzlich für das Gespräch.

Autor: Antje Musch - Gruppe 6

Neu in der Eckspress Redaktion



Reitmeier Birgit

41 Jahre alt
Aus Mühldorf
Seit ca. 5 Jahren in der Stiftung Ecksberg Tätig
Seit März 2021 auf der Gruppe 9, vorher als Schulbegleitung in der OBA
Hobbies: Lesen, Bogenschießen, Tiere

Autor: Birgit Reitmeier - Gruppe 9

Gewinnspiel Auswertung

In der letzten Eckspress suchten wir den schönsten Christbaum Ecksbergs, Ihr habt entschieden.

1. Platz
Gruppe 8

2. Platz
Gruppe 16 & 17

3. Platz
Gruppe 22



Postmann - und wie die Post zu euch kommt

Ciao a tutti, hallo zusammen,

Ich bin Giuseppe und wohne in der Gruppe 17, seit 8 Jahren bin ich morgens für die Post zuständig. Hier seht ihr wie das funktioniert, dass ihr überhaupt eure Post erhaltet.

Meine Arbeit beginne ich so zwischen 8:00 Uhr und 8:30 Uhr. Ich hole mir die Tasche für die Post aus der Gruppe 16. Dann gehe ich zu den Postkästen in Haus Franziskus und hole die Post der Verwaltung, anschließend gehe ich ins Haus Elisabeth und leere dort das Postfach der Verwaltung. Für diese ganzen Briefe habe ich eine extra Mappe, damit ich alles ordentlich transportieren kann.

Anschließend gehe ich in die Verwaltung und lege die Post in das Vorgesehene Fach. Aus einem Fach darunter nehme ich die ganze Post der Gruppen aus den Häusern Elisabeth und Franziskus.



Autor: Lucia Bauer - Gruppe 17

Mit dieser Post gehe ich weiter zu Herr Kammergruber. Ich gebe ihm die Post und er schaut ob Briefe für ihn dabei sind. Wenn Herr Kammergruber Post für die Gruppen 1-17 hat, gibt er mir diese mit.

Die Briefe und alles andere packe ich sicher in meine Tasche und bringe diese dann wieder in die Gruppe 16, denn den Rest erledigen meine „Kollegen“.

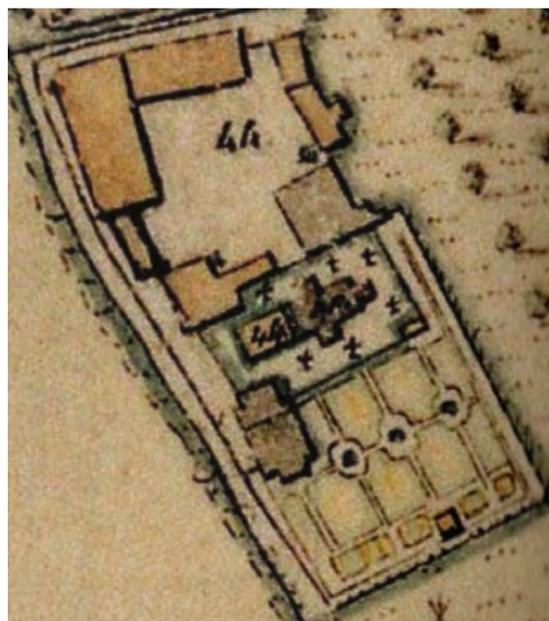
Vormittags wird von meinen „Kollegen“ in der TSG, die Post an die Gruppen verteilt.

Die Außenstelle Berg der Stiftung Ecksberg

Heuer ist es 30 Jahre her, dass die Außenstelle der Stiftung Ecksberg in Berg bei Schnaitsee geschlossen wurde. In diesem Artikel soll an die wechselvolle Geschichte dieses Ortes und des St. Nikolausheims erinnert werden.



Dieses Bild von Berg erinnert an die Rettung von Haus und Kirche nach einem Blitzeinschlag am 12. Juni 1777. Es zeigt die Kirche St. Nikolaus und einen Vorgängerbau des heutigen Heimgebäudes, das sog. Dröscherhäusl, umschlossen von einer Mauer. Links im Bild die landwirtschaftlichen Gebäude, im Hintergrund Schloss Kling



Die Landkarte von Berg aus der ersten Landesvermessung im Jahr 1812. Oben die landwirtschaftlichen Gebäude und der Pfarrhof (grau), in der Bildmitte die Kirche St. Nikolaus umgeben vom Friedhof. Unten der Garten mit dem „Dröscherhäusl“

Über den Ursprung von Berg weiß man recht wenig. Der Überlieferung nach soll der Pfarrhof von Schnaitsee im Jahr 1147 durch den Dekan Eberwolf von Pfaffenham südwestlich von Schnaitsee nach Berg verlegt worden sein. Warum man diesen Platz ca. eine halbe Gehstunde außerhalb des Hauptortes Schnaitsee gewählt hat, ist nirgends dokumentiert. Vielleicht sollte der Pfarrhof an diesem weithin sichtbaren Ort ein symbolisches Gegengewicht zum herzoglichen Schloss Kling darstellen, das auf einem Hügel an der gegenüberliegenden Talseite lag.

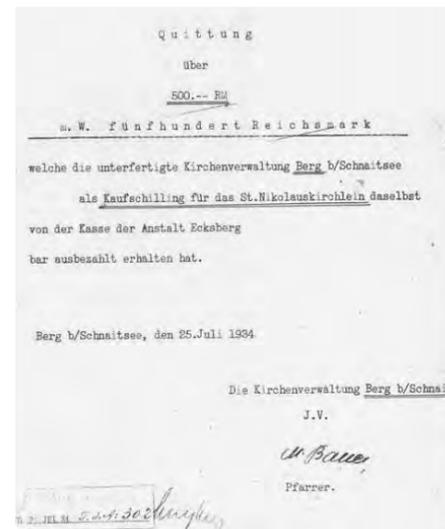
Urkundlich erwähnt als Bewohner von Berg sind im Zeitraum von 1130 bis 1190 allerdings nur hohe Beamte (Ministerialen) aus dem Verwaltungsstab des Salzburger Erzbischofs, die als Zeugen bei Grundstücksgeschäften des Bistums Salzburg und des Klosters Herrenchiemsee auftraten. In Wirklichkeit dürfte Berg, das ab dann „Pfaffenberg“ hieß, erst ab ca. 1220 Sitz des Schnaitseer Pfarrers geworden sein.

Man kann davon ausgehen, dass es in Berg schon zu dieser Zeit um 1200 eine Kirche gab. Von ihr ist heute noch der Turm erhalten, der in seinen unteren Geschossen im romanischen Stil erbaut ist. Eine Besonderheit ist, dass der Turm nicht wie üblich an der Westseite sondern an der Ostseite der Kirche steht. Der jetzige Kirchenbau stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist spätgotisch, während die Innenausstattung in der Barockzeit um 1680 entstand. Geweiht ist die Kirche dem Heiligen Nikolaus, was möglicherweise auf die Nähe zu einem wichtigen alten Handelsweg hinweist.

Über viele Jahrhunderte hinweg blieb diese Situation unverändert, die Gebäude wurden je nach Zustand und Notwendigkeit renoviert oder neu gebaut. Im Jahre 1897 wurde dann das jetzige Heimgebäude als „neuer Pfarrhof“ errichtet. Der alte Pfarrhof wurde ab diesem Zeitpunkt „Herrenstöckl“ genannt, weil in ihm die Kooperatoren der Pfarrei wohnten. Er befand sich auf der Nordseite der Kirche und wurde im Jahr 1993 wegen Baufälligkeit abgerissen. Auch der dazugehörige Bauernhof wurde immer wieder neu renoviert und durch Anbauten ergänzt.

Die Lage änderte sich im Jahre 1933. Martin Bauer (1892 – 1953) wurde als neuer Pfarrer für Schnaitsee eingesetzt. Er fand, dass die Seelsorge für die Bevölkerung durch die räumliche Entfernung zwischen Pfarrhof und Hauptort unnötig erschwert wurde und setzte den Neubau eines Pfarrhofes in Schnaitsee und den Umzug von Berg dorthin durch. Am Kirchweihdienstag, dem 24. Oktober 1934 verließen die Hochwürdigen Herren „unter großem Herzeleid ihr liebgewordenes Zuhause“ (Sr. Alfonsa).

Die leerstehenden Gebäude samt zugehöriger Landwirtschaft mit ca. 30 ha Grund erwarb um 55.000 Reichsmark die Stiftung Ecksberg als willkommene Erweiterungsmöglichkeit für die Betreuung



Die Quittung über den Kauf der Kirche um 500 Reichsmark

Im Rahmen des sog. Euthanasieprogramms wurde am 4. November 1940 die Einrichtung in Berg aufgelöst und die Betreuten nach Ecksberg oder über Garbersee und Haar zur Ermordung nach Hartheim gebracht.

In die leerstehenden Gebäude zogen von Dezember 1940 bis April 1941 deutschstämmige Umsiedler aus Bessarabien (heutiges Moldawien) ein. Danach wurde Berg bis 1943 als Lager der sog. Kinderlandverschickung genutzt. Mehrere Schulklassen mit zusammen 70 Jungen kamen dabei mit ihren Lehrern aus dem von der Bombardierung durch alliierte Flugzeuge gefährdeten Ruhrgebiet für jeweils ein halbes Jahr in die relative Sicherheit des ländlichen Oberbayerns.



Die von Schwester Alfonsa angesprochene „Doppelresidenz“

von Menschen mit Behinderung. Eine wesentliche Rolle dürfte dabei gespielt haben, dass der damalige Hilfspriester und spätere Direktor Georg Eibl ganz in der Nähe aus Titlmoos stammte und daher die Örtlichkeiten gut kannte. Für die Kirche St. Nikolaus wurde ein eigener Kaufvertrag über 500 Reichsmark abgeschlossen.

Am 16. August 1934 zogen 6 Ecksberger Schwestern mit der Oberin Schwester Therese Stoiber und mit sechs männlichen Betreuten in das leerstehende Gebäude ein. Als landwirtschaftlicher Baumeister wurde Franz Maier eingestellt. Eine der ersten Mitarbeiterinnen in Berg war Schwester Alfonsa Ebner, die spätere Oberin der Ecksberger Schwesternschaft. Ein Auszug aus ihrem Tagebuch ist untenstehend abgedruckt. 1937 zogen dann die letzten „Knabengruppen“ mit Sr. Helene und Sr. Zeno in das renovierte Herrenstöckl ein.

Tagebuch von Emilie Ebner - Berg

Am 16. August 1934 Einzug in das neue Heim in Berg b. Schnaitsee. Erste Mahlzeit im Freien. Ein Hafendeckel diente als Fleischplatte. Das Herrenstöckl mußte gleich geräumt werden. Es war ein Greuel der Verwüstung. 14 Tage brauchte es Zeit, bis ein wenig Ordnung geschaffen war. Die Ernte war ziemlich verspätet. Das abgemähte Getreide stand ganz schwarz draußen u. mehr Gras als Stroh. Der Stall war besetzt mit 19 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 2 Pferde u. 1 Ochse. 9 Katzen. Hühner- u. Schweinestall alles im Kuhstall. Kein Besen, keine gute Gabel. Überall Mangel an Arbeitsgeräten und an Sauberkeit.

Im Herrenstöckl wurden sämtliche Fensterstöcke und Fenster durch neue ersetzt. Neues Dach, eine Veranda wurde angebaut. Es wurde der Dachboden geräumt. Da hatten wir 8 Tage Arbeit. Da gab es Altertümer in Hülle u. Fülle. Im neuen Pfarrhof wurde das Dach neu gedeckt, die alten Fensterläden durch neue ersetzt, u. alles getüncht u. gestrichen. Wir hatten lange Zeit Zimmer- u. Möbelmangel. Ich lag meistens auf einem Strohsack auf dem Boden. Wenn ich eine Bettlade bekam, kam bald wiederum ein Arbeiter mehr u. ich mußte sie wieder hergeben. Aber das machte alles nur Vergnügen. Wir wanderten von einem Zimmer ins andere. Am Kirchweih-Dienstag 1934 zogen die Hochw. Herren aus. Unter großem Herzeleid verließen sie ihr liebgewonnes Heim.

Der Winter war kalt u. wir hatten noch keine Öfen. Aber wir wußten uns zu helfen. Ein Teerfaß wurde auf Ziegelsteine gelegt, ein Schlauch angebracht u. der Ofen war fertig, wenn auch ohne Tür. Er war uns ein treuer Freund den ganzen Winter, bis er dann im Frühjahr unbarmherzig hinausgeworfen wurde, das war der Dank.

August 1935: In jedem Winkel waren verschiedene Handwerker. Anfangs September wurden die Dachzimmer fertig, dann folgte der Einzug. Am 18. Sept. 1935 wurde die bisher so notwendige und jetzt nun überflüssige neben dem Herrenstöckl stehende alte Residenz gestürzt. Wegen Umbau der Closette im neuen Heim war es lange Zeit eine schwierige Situation, so daß man in der Not zum Nachbar eilen mußte. Ende August 35 sind endlich im Herrenstöckl die Treppen angebracht worden. Fast den ganzen Sommer hindurch mußten die Leute an der Leiter hinaufsteigen um zu ihren Nachtquartieren zu kommen.

Es wurden viele Gräben gegraben um das Regenwasser in den nahen Weiher zu leiten. Es befinden sich furchtbar große Steine von den Inngletschern. Jede Schaufel Erde muß aufgepickelt werden. Eine mühsame Arbeit. Bei den Ausgrabungen der Wasserleitungen wurden 2 Kirchenschlüssel gefunden. Einer derselben stammt wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert.

Anfangs Januar 1937 Umzug in die neuen Zimmer im Neubau. Im Februar wird im Herrenstöckl die Dampfheizung eingerichtet. Nun herrscht angenehme Ruhe bei den Arbeiten.

Am Freitag den 20. August 37 Aufzug nach Berg mit 2 Knabenabteilungen. Schwester Helene u. Schwester Zenonia mit 19 Pflegelingen im Sumser-Omnibus. Ich muß mit zum Einräumen helfen.

Am Sonntag den 13. März 1938 u. Montag den 14. März mußten wir die Hälfte der Anstalt in Ecksberg räumen. Mädchenabteilungen nach Bachham u. Knabenabteilungen nach Berg. Am Mittwoch den 16. März 1938 wurde H.H.geistl. Rat (Direktor Gregor Lungamer) abgeführt u. am 25. April wurde er wieder frei. In Adelholzen zur Erholung auf unbestimmte Zeit. Am Donnerstag den 17. März mußte wieder alles eingeräumt werden. Es ist für uns eine schwere Zeit eingetreten.

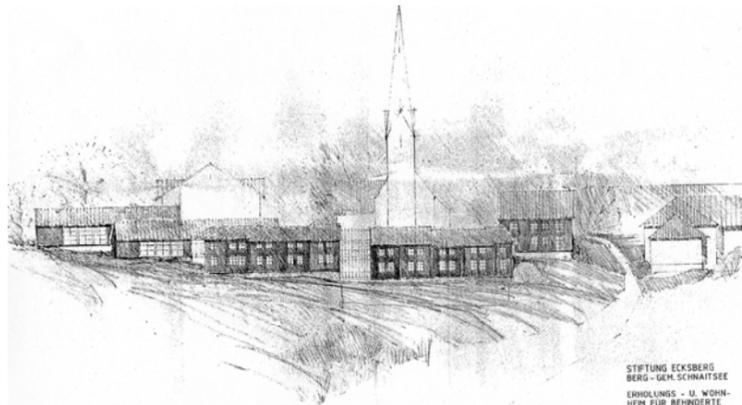


Von September 1943 bis zum Kriegsende wurden schließlich Patienten aus der Psychiatrie in Haar unter vermutlich schrecklichen Bedingungen (Hungerkost, unzureichende Betreuung) in Berg untergebracht. Aufzeichnungen über diese Zeit gibt es keine.

Nach dem Krieg nahm die Stiftung Ecksberg nach der Rückgabe von Grundstücken und Gebäuden die Betreuung von Menschen mit Behinderung in Berg wieder auf. Allerdings konnten an den Gebäuden aus Geldmangel nur die nötigsten Reparaturen durchgeführt werden, so dass die Gebäudesubstanz vor allem im alten „Herrenstöckl“ mehr und mehr verfiel.



Oben: Luftbild von Berg aus dem Jahre 1975. Links von der Kirche steht noch der „alte“ Pfarrhof (Herrenstöckl), der mittlerweile abgerissen wurde
Unten: Ausbauplan für Berg vom Juli 1988



Abschiedsgottesdienst in Berg am 1. Oktober 1991.
Links Zelebrant Pfarrer Hopf, rechts Schwester Oberin Alfonsa Ebner



Schulklassen aus dem Ruhrgebiet in Berg betreut von Ecksberger Schwestern (rechts Schwester Zeno)

Es musste also eine Entscheidung über die Zukunft von Berg gefällt werden. Offensichtlich wurden auch große Ausbaupläne in die Diskussion mit einbezogen (siehe Bild links Mitte). Vermutlich der entscheidende Punkt war die isolierte Lage von Berg, die gegen den verstärkt beachteten Grundsatz der gesellschaftlichen Integration verstieß. Alle Zukunftspläne wurden offensichtlich schließlich verworfen.

Am 1. Oktober 1991 zelebrierte der damalige kommissarische Direktor Pfarrer Hopf in der Kirche in Berg einen Abschiedsgottesdienst, an dem ich als neuer, aber noch nicht im Amt befindlicher Leiter der Stiftung Ecksberg teilnehmen durfte. Ich musste erleben, wie traurig alle Beteiligten wegen der Schließung des St. Nikolausheims in Berg waren und wie schwer sich die verbliebenen 6 weiblichen Betreuten und 2 Schwestern (Sr. Zeno und Sr. Gerarda) mit dem bevorstehenden Umzug nach Ecksberg taten. Der eine oder andere Mitarbeiter mag sich noch an Schwester Zeno Wiesböck erinnern, die noch im Alter von 90 Jahren bis zu ihrem Tod am 1.1.2006 mit durchgestreckten Knien das Unkraut im Garten in Ecksberg und in den Anlagen zupfte.

Für das leerstehende Anwesen in Berg (nur die Landwirtschaft wurde weiter betrieben) gab es eine vielfältige Schar an Interessenten. Die Ideen reichten von Ausflugsraststätten über Hotels, Pflegeeinrichtungen bis hin zu einem Hospiz für Aidskranke. Einig wurde man sich schließlich mit dem Caritasverband Traunstein, der in Berg eine Reha-Einrichtung für Alkoholkranke einrichten wollte. Nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen konnte das neue Rehaszentrum St. Nikolaus im Jahr 1999 seine Arbeit aufnehmen und bis heute erfolgreich fortsetzen.



Landunter in der Stiftung Ecksberg

Am 22.06.2021 um 17 Uhr begann es zu schütten und zu hageln, in Folge gingen vereinzelt Autoscheiben zu Bruch und Keller liefen voll. Im Haus Elisabeth mussten die Keller von den Gruppen 7, 8 und 15 getrocknet werden.

Auch am 29.06.2021 stürmte noch mal ein Unwetter über Ecksberg und die anliegenden Orte. Es standen erneut Keller unter Wasser und Gegenstände flogen von ihren Plätzen. Am Haus Franziskus fiel ein großer Baum um, der viel Erde mitgerissen hatte.

Zum Glück gibt es freiwillige Helfer, welche sich um die Keller kümmern und der Feuerwehr tatkräftig unter die Arme griffen.

Herzlichen Dank an allen Beteiligten!



Autor: Ersan Akin - Gruppe 8



Fußball EM-Spiel Deutschland gegen Portugal

Am Samstag 19.Juni war das spannende Spiel Deutschland gegen Portugal. Natürlich mussten wir uns vorm Spiel passend der Deutschlandflagge einkleiden.

Mein Mitbewohner Franz hat sich sehr darüber gefreut. Ich wäre bei dem Spiel auch gerne im Tor gestanden, aber das ging ja leider nicht.

Am Anfang dachte ich, dass wir nicht gewinnen, obwohl wir gut gespielt haben. Portugal war auch gut. Am Schluss haben wir aber trotzdem 2:4 gewonnen. Wenigstens haben wir keine Eigentore geschossen.

Für die heißen Temperaturen war alles super.

Ich hab es auch nicht schlimm gefunden, dass wegen Corona weniger Menschen auf der Tribüne waren. Gute Laune hat es trotzdem gegeben.

Jetzt hoffe ich das wir Europameister werden, denn dann machen wir ein kleines Grillfest auf der Gruppe.



Ein Wiedersehen das Freude macht

In Juni konnte sich nach langem Lockdown und Kontaktsperrern unsere Bewohnerredaktion der Eckspress endlich wieder einmal treffen. Es war ein sehr fröhliches und lebhaftes Treffen. Wir sprachen darüber wie es jetzt weitergehen kann und wie jeder die langsame Rückkehr in die Normalität erlebt.

Die Freude über die Lockerungen war natürlich bei allen groß und jeder hat nun schon Pläne. So hofft Klaus nun endlich sein Praktikum in der Ecksberger Bäckerei machen zu können, Gertraud hat das Eis essen im Ecksberger Café schon genossen und Ersan war schon auf einem Ausflug nach Prien und Aschau. Eva berichtete aufgeregt von einem Ausflug in den Biergarten wo es wohl sehr leckere Spagetti gab. Patrick geht alles etwas gemütlicher an und er beschäftigt sich zur Zeit mit Häkeln. Mathias hat im Lockdown ein neues Hobby entdeckt, er hat mit dem Radl fahren begonnen, was ihm viel Spaß macht. Alle hoffen darauf, dass nun wieder mehr Ausflüge und vielleicht auch wieder Ferienfreizeiten stattfinden können, über die unsere Bewohner dann auch wieder berichten können.

Einen gemeinsamen Ausflug möchte die Bewohnerredaktion auf jeden Fall in diesem Sommer noch machen. Ein Ziel haben wir auch schon, aber darüber schreiben wir in der nächsten Ausgabe.



Für das Foto durften wir unsere Masken kurz abnehmen.



Die Ecksberger Hühner

Es wird bestimmt einige interessieren, wie die Ecksberger Hühner leben und wie es letztendlich zu den Eiern kommt, die in der Gärtnerei verkauft werden. Deshalb haben wir uns mit Bernhard und Sascha aus der Gärtnerei getroffen, die uns einiges erzählt haben.

Aktuell leben ungefähr 240 Hühner in Ecksberg, zusätzlich sind 3 Hähne dabei, denn pro 80 Hühner wird 1 Hahn benötigt.

Sicherlich ist einigen aufgefallen, dass seit kurzem ein „Wintergarten“, das überdachte Gehege an dem Hühnerhaus, befestigt wurde. Dieses Gehege ist eigentlich als Schutz vor der Vogelgrippe angebracht worden. Nun ist die Warnung davor aufgehoben worden, aber der Wintergarten darf trotzdem stehenbleiben, damit die Hühner auch nachts raus können, wenn sie das wollen.

4 Mal im Jahr werden die Hühner mit samt dem Haus an eine neue Stelle gebracht, damit sie immer frisches Gras haben. Dies ist eine Vorschrift, da das Haus, indem die Hühner leben mobil ist.

Die Rasse, die hier momentan leben darf heißt „Lohmann Braun“, nach einem Jahr werden die Hühner dann wieder abgegeben, da sie dann zu mausern beginnen und dabei keine Eier legen. Mausern heißt, dass sie ihr Federkleid verlieren und ein neues bekommen. Das Licht im Haus leuchtet von 6 Uhr bis 21 Uhr, da die Hühner sonst in der Winterzeit zu wenig und kleine Eier legen. Im Haus sieht man einen Futterautomat, wodurch die Hühner immer frisches Futter bekommen. Im Futter ist Hafer und zudem Eierschalen für das Calcium, das die Hühner für die nächsten Eier benötigen. Auch das Trinkwasser wird automatisch in das Haus geleitet.



Sicherlich interessiert viele, warum keine Küken aufgezogen werden. Das liegt daran, dass diese sehr viel Aufwand machen, sie ein extra Haus brauchen und auch erst nach ungefähr einem Jahr selbst Eier legen können.



Am Außengehege ist ein Stromzaun, dieser soll die Hühner und Hähne vor anderen Tieren, wie zum Beispiel dem Fuchs, beschützen. Im Außengehege findet man ein offenes Haus, wo sich das Bad der Tiere befindet. Es besteht aus Gesteinsmehl und ist eine Pflege für das Fell, sowie ein Schutz vor Milben.



In den Legehäuschen liegen weiße unechte Eier, die die Hühner erinnert, dass sie dort ihre Eier ablegen können. Die Eier rollen dann von den Legehäuschen raus, wo sie dann gesammelt werden können. Rund 220 Eier legen die Hühner täglich. Bei warmen Wetter oder kaltem Wetter, sowie der Futterumstellung, werden oft weniger gelegt. Das Sammeln der Eier übernimmt unter der Woche die Gärtnerei und am Wochenende Karl-Heinz. Er bringt die Eier in das ehemalige Parkhaus. Von dort nimmt sie Klaus mit in die Gärtnerei.



Die gesammelten Eier werden dann in die Gärtnerei gebracht, wo sie nach dem Datum sortiert werden, an dem sie gelegt wurden. Ab dann sind sie 4 Wochen haltbar. Dies wird von den Mitarbeitern der Gärtnerei auf die Eierkartons gedruckt. Zudem werden die Eier, die zu klein, zu groß sind oder Schönheitsfehler haben, aussortiert. Diese Eier dürfen dann die Mitarbeiter der Gärtnerei verwerten.

Auf den Eierschachteln steht zudem noch eine Nummer, wie hier zum Beispiel auf dem Bild 0-DE 0915451

Die „0“ steht für Bio
„DE“ für Deutschland
Die „9“ steht für das Bundesland Bayern und die restlichen Zahlen sind die Stallnummer.

Die Eier können dann in der Gärtnerei einzeln, in einem 6er Karton oder in einem 12er Karton erworben werden.



Unsere Sponsoren

WIR HELFEN DIR MIT SPASS ZUM FÜHRERSCHEIN!

Fahrschule **HOREND-LÄMMERMEIER**
 Inhaber Martin Lämmermeier (Fahrlinse, Seminare)

GENIAL! GENIAL! GENIAL!

Fahren lernen mit unserem **"Fahr-Simulator"**

Mühlendorfer Str. 68 • 84419 Schwindegg
 Innere Neumarkter Str. 1 • 84453 Mühlendorf
 Fon: 0 86 31 18 47 33 • Mobil: 01 71 3 84 06 15
www.fahrschule-laemmermeier.de

Café INNLEITN Der gemütliche Treffpunkt mit Herz
ECKSBäcker Natürlich frisch und regional

Kommt vorbei! Echtes Handwerk & Gemütlichkeit



Unser Angebot:

- Frühstück
- Mittagsgesicht
- Brotzeit
- Kaffee & Kuchen
- Eisspezialitäten

Öffnungszeiten:

| | |
|---------------------|-------------------|
| Montag - Samstag | 06.00 - 18.00 Uhr |
| Sonntag & Feiertage | 07.00 - 17.00 Uhr |
| Frühstück täglich | 07.00 - 12.00 Uhr |

Mit Lieferservice für Gewerbe, Party & Catering.

Wir freuen uns auf Sie!
 Ebinger Straße 1 • 84453 Mühlendorf am Inn • beim Zentralparkplatz
 08631/617-505 • www.cafe-innleitn.de & www.ecksbaecker.de

Wir machen's sauber

eib
 ECKSBERGER INTEGRATIONSBEREITHE GMBH

Wir bieten Arbeit und Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt für:
 Gebäudereinigung inkl. Grund-, Bau-, Fensterreinigung und Warentransporte

Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH, Gewerbestraße 2, 84562 Mettenheim
 Tel.: 08631 1844960 | integrationsbetriebe.gmbh@ecksberg.de
www.eib-gmbh.com

Antonius-Apotheke
Arkaden-Apotheke

Anton Locker
 Apotheker

Antonius Apotheke
 Baumgartnerstr. 2
 D-84453 Mühlendorf am Inn
 Tel.: 08631 13313
 Fax: 08631 5875
antonius-apotheke-muehldorf@t-online.de

Arkaden Apotheke
 Stadtplatz 49
 D-84453 Mühlendorf am Inn
 Tel.: 08631 1857757
 Fax: 08631 1857758
arkaden-apotheke-muehldorf@t-online.de

M U S S N E R GMBH
 ZIMMEREI DACHDECKEREI
 HOLZHAUSBAU

Tel.: 0 86 21-33 13 • Fax: 0 86 21-77 97
 Lengloher Str.7 • 83342 Tacherting
www.mussner.de • info@mussner.de

Getränke Wimmer

Rechtmeiring-Hart • Tel. 08076-233
www.getraenke-wimmer.de

Ihr Partner seit 1966

Kapfelsperger IMMER EINE IDEE BESSER

SICHERHEITSTECHNIK **ELEKTROTECHNIK** **GROSSKÜCHENTECHNIK**

Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising
 Tel 08633 / 8980-0 | Fax 08633 / 7770
www.kapfelsperger-gmbh.de

24 STUNDEN VdS-ANERKANNTE NOTRUF & SERVICE-LEITSTELLE

→ TEISING | MÜNCHEN | PASSAU | BAD REICHENHALL | MÜHLendorf/INN

SPENGLEREI FLACHDACHSANIERUNG

heilmann
 SPENGLEREI • FLACHDACHSANIERUNG

Heilmann GmbH
 Industriestraße 6 • D-84539 Ampfing
 Tel. 08636 - 986810 • Fax 986812 • Mobil 01 71 - 1270767
info@heilmann-spenglerei.de

INES IT
 LÖSUNGEN. WEITBLICK. ERFOLG.

INFRASTRUKTUR **INFORMATIONSSICHERHEIT** **DIGITALISIERUNG**

Konrad-Zuse-Str. 9
 84579 Unterneukirchen
 ☎ 08634 98840 ✉ info@ines-it.de
www.ines-it.de

FN FUHRMANN
 Nutzfahrzeuge Service GmbH

FAHRZEUGVERKAUF
 SERVICE
 FAHRZEUGBAU

www.fuhrmann-nutzfahrzeuge.de

HAUPTSITZ: Vorberg 2, 84513 Erharting • ☎ 08631 9002-0
 FAHRZEUGBAU: Vorberg 11, 84513 Erharting • ☎ 08631 9002-31
 FILIALE: Gewerbestraße 6, 83346 Bergen • ☎ 08662 6681-0

Wir bauen behindertengerechte Fahrzeuge individuell nach Ihren Bedürfnissen um.



foto-wieland.de

Unterer Markt 6 Telefon:
84371 Triftern 08562-963414
peter@foto-wieland.de

SANITÄTSHAUS
Wöllzenmüller
Nah und für Sie da.

- SANITÄTSHAUS**
- REHA-TECHNIK** Alles aus einer Hand - ob mit oder ohne Rezept, wir kümmern uns um Ihre Versorgung!
- ORTHO-TECHNIK**
- SCHUHTECHNIK**
- OBJEKTEINRICHTUNG** Teising, Gewerbering 6 (mit großem Parkplatz)
Tel.: 08633 8983-600
E-Mail: auftrag@woellzenmueller.de
- HYGIENE**
- HOME CARE (GHD)** www.woellzenmueller.de
- SCHULUNGEN** Teising • Burghausen • Mühl Dorf a. Inn • Waldkraiburg



Weichselgartner

Garten- u. Landschaftsbau

Tel.: 0 8637 7173
Fax: 0 8637 7445

E-Mail: l.weichselgartner@t-online.de

Utzing 4 - 84564 Oberbergkirchen



INTENSIVSERVICE WANNINGER GmbH

Heimbeatmung

Beatmung Monitoring Inhalation

Tracheostomaversorgung

Trachealkanülen & Zubehör

Sauerstofftherapie

stationäre & mobile Sauerstoffversorgung

Enterale Versorgung

Sonden-/ Trinknahrung Ernährungspumpen

Wundversorgung

modernes, digitales Wundmanagement

Kontinenzversorgung

ableitende Inkontinenzartikel

Stomatherapie

Kolostoma Ileostoma Urostoma

I.V.-Therapie

parenterale Ernährung

tel. 0941 / 640 84 - 0

web www.intensivservice.de

RASPL'S GENUSS.WELTEN

EXKLUSIVE STEAKS | REGIONALE GERICHTE | LÄSSIGE SPECIALS

EIN GEKONNTER MIX AUS BAYRISCHER TRADITION
UND INTERNATIONALER BEEF-KÜCHE.
BAYRISCH.LÄSSIG.LIEBENSWERT.

Raspl's Genuss-Schmiede | Tüßlinger Straße 1-2 | 84579 Unterneukirchen
☎ 08634 / 15 35 | 🌐 www.raspl.de | ✉ info@raspl.de

Impressum

Diese Zeitschrift wurde von den Bewohnern sowie den Mitarbeitern des Bereiches „Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderungen“ erstellt und richtet sich an Bewohner, Angehörige, Freunde sowie Interessierte!

Redaktionsteam:

Christoph Roth - Gruppe 1

Rita Stettner - Gruppe 3

Antje Musch - Gruppe 6

Gertraut Schwarz - Gruppe 6

Sabrina Heinz - Gruppe 7

Mathias Fürstberger - Gruppe 7

Johann Schöttl - gruppe 7

Ersan Akin - Gruppe 8

Julia Stühler - Gruppe 9

Birgit Reitmeier - Gruppe 9

Patrick - Gruppe 9

Eva Rieder - Gruppe 9

Lucia Bauer - Gruppe 17

Hubertus Firschke - Gruppe 19

Frank Kritzler - Gruppe 19

Eva Schindler - Gruppe 20

Klaus Fink - Gruppe 40

Fachdienst Stiftung Ecksberg

Johann Hertkorn (ehemaliger Direktor der
Stiftung Ecksberg)

Kontakt:

E-Mail: eckspres-redaktion@ecksberg.de



Herausgeber:

Stiftung Ecksberg
www.ecksberg.de

Ansprechpartner:

Josef Kammergruber
Ebingerstr. 1
84453 Mühldorf am Inn
Telefon: 08631 617 220
E-Mail: josef.kammergruber@ecksberg.de

Druck:

Dimetria-VdK GmbH
Rennbahnstraße 48
94315 Straubing